Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 12

Artikel: Turmuhr der Zukunft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580114

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ausstellungswesen.

Die Städtebau-Ausstel-Ing in Berlin wird bis zum 26. Juni verlängert. Das unerwartet große In-teresse, das die Allgemeine Städtebau = Ausstellung in

immer weiteren Kreisen findet, sowie eine Reihe von Gesuchen und zahlreichen Bitten von seiten beutscher und ausländischer Stadtverwaltungen und Genoffenschaften hat die Leitung der Städtebauausstellung veranlaßt, bei dem Direktor der akademischen Hochschule für die bil-denden Künste um die Erlaubnis zur Berlängerung der Ausstellung nachzusuchen. Erzellenz von Werner hat sich "in Anbetracht des hohen Zieles und der großen Be-deutung der Städtebau-Ausstellung" bereit erklärt, in die Berlangerung der Ausstellung einzuwilligen. Die Ausstellung wird bis zum 26. Juni geöffnet bleiben.

Allgemeines Bauwesen.

Gin Wafferwert am Niesen. Während die Riesen= bahn erst in einigen Wochen betriebsfähig wird, ist das Hotel Niesen-Kulm bereits am 10. ds. eröffnet worden. Die Niesenkette ist etwas wasserarm. Um nun das umsorgen, wurde bereits bei Beginn der Bahnbauten ein Wasserwerk erbaut. Die betr. vorzügliche Quelle "auf Schöpf", 1300 m über Meer und oberhalb Reichenbach gelegen, wird in zwei Etappen durch elektrisch betriebene Pumpen dem 30,000 Liter haltenden Reservoir auf Kulm

Gasversorgung Obernzwil. Die Dorfgemeindeversammlung vom 12. ds. hat auf Grund gutachtlicher Unträge des Dorfverwaltungsrates den Anschluß an das Gaswerk Niederuzwil beschlossen und für die Erstellung des Röhrennetzes 65,000 Fr. kreditiert.

Das Gaswert Oberwynental scheint rasche Fortschrifte zu machen. Ingenieure und Hilfspersonal haben sich bereits in Reinach niedergelassen. Im Herbst soll schon ein Großteil der Gegend mit Koch- und Leuchtgas verfeben fein.

Curmuhr der Zukunft.

(Korr.)

Es vergeht fast kein Tag, an dem sich nicht neue Gebiete der Elektrizität eröffnen. Die Verwendung der Elektrizität ift heute eine so mannigfaltige, daß sich diefelbe jedermann, wo nur irgendmöglich, zur Arbeitsleist-ung heranzieht. Eine Unmenge Arbeit, die früher von Hand ausgeführt werden mußte, wird heute auf mechanischem Wege von der Elektrizität vollführt.

> GEWERBUNUSEUN WINTERTHUR

Jul^e Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gestäste Cannenbretter
in allen Dimensionen.
Dack Vine und Dannallatter

Dade, Bipse und Doppellatten. Föhren © Lärden. Spezialitäten

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

,, rott. Klotzbretter

... Russbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämptt, parallel gefräst und

Aborn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen,
Linden, Ulmen, Rüstern,

Es dürste daher jedermann sehr interessieren, zu vernehmen, daß die Turmuhren in Kirchen, welche bis jeht stets von Hand aufgezogen werden mußten, nun auch mittelst Elektrizität aufgezogen werden können. Die Anwendung der Elektrizität in der Uhrenmacherei ist allerdings nicht mehr neu. Es existieren eine Unmenge Systeme elektrisch betriebener Uhren, doch sind dies alles nur kleine Uhren ohne Schlagwerk, welche von einer Zentraluhr abhängig sind. Große Uhren, welche mit Schlagwerken verbunden sind, elektrisch betreiben zu lassen, ist noch neuern Datums. Insolge der sehr schweren Hämmer, welche mit den Turmuhren verbunden sind, werden letztere ausschließlich für Gewichtsantrieb eingerichtet und müssen deren Gewichte bei den meisten Uhren täglich von Hand aufgezogen werden, eine oft sehr mühsame Arbeit, da es hie und da vorkommt, daß die Uhren hoch oben im Turm plaziert sind. Um nun diese mühsame Arbeit übersschiedenen Turmuhrensabriken Bersuche angestellt worden, die großen Gewichte der Turmuhren automatisch aufziehen zu lassen.

ziehen zu lassen.
In der Schweiz ist es der bekannten Firma J. G. Baer, Turmuhrenfabrik in Sumiswald, allein gelungen, eine Turmuhr zu konstruieren, deren Gewichte mittelst Elektrizität automatisch aufgezogen werden, welche Einrichtung mit der größten Sicherheit funktioniert und wosur sie das schweizerische Patent erhalten hat.

Das System Baer ist das Produkt jahrelangen Studiums, und daß dasselbe durch und durch ausgedacht und genügend erprobt ist, geht daraus hervor, daß genannte Firma schon 8 solcher Turmuhren konstruiert hat, wovon 4 Anlagen bereits seit mehr als Jahressrift in Funktion sind und mit der größten Sicherheit sunkstionieren.

Die Firma hat ihr neues System bis jest nicht öffentlich bekannt gegeben, um zunächst sür sich die Sicherheit desselben zu kontrollieren und event. während des Betriebes sich als notwendig erweisende Aenderungen vorzunehmen. — Die neue Turmuhr mit elektrischem automatischem Gewichtsauszug Patent Baer ist nicht zu verwechseln mit einer gewöhnlichen elektrischen Uhr, dem erstere ist immer noch eine mechanische Uhr, nur mit dem Unterschiede, daß deren Gewichte, anstatt alle Tage von Hand, mittelst eines kleinen Elektromotors periodenweise aufgezogen werden. Die Funktion der Einrichtung ist folgendermaßen:

Am Uhrwerk ist eine von demselben automatisch be tätigte Stromschlußvorrichtung angebracht, welche alle zwei Stunden in Funktion tritt und einen Motor von 1/20 bis ½ PS, je nach Uhrgröße, welcher in das Uhrwert einmontiert ift, in Bewegung setzt. Dieser, mittelst Ueber setzung mit der Gewichtswelle verbunden, setzt nun letztere in Umdrehung, wodurch die Gewichte aufgezogen werden. Sämtliche Gewichte einer Uhr werden gleichzeitig von einem und demselben Motor aufgezogen. Da es nun öfters, ja vielleicht alle Tage vorkommen kann, daß der Strom infolge Reparatur oder neuer Anschlüffe an das Netz für kürzere oder längere Zeit unterbrochen werden muß, ist eine Gangreserve von 15 Stunden vorgesehen, mit andern Worten, der Strom darf mahrend 15 Stum den anhaltend unterbrochen werden, ohne daß die Uhr zum Stillstehen gelangen wurde. Erft wenn der Strom über diese Zeit hinaus anhaltend unterbrochen bleiben sollte, wovon man ja stets bei Zeiten unterrichtet wird, müfsen die Gewichte von Hand aufgezogen werden, mit Kurbel nach bekannter Art, welche Einrichtung st den Notfall beibehalten ift. Da nun eine anhaltende Stromunterbrechung von mehr als 15 Stunden erfahrungs

Glas- und Spiegel-Manufaktur 🗖 Facetier-, Schleif- und Polierwerke in Seebach 🗖 Belege-Anstalt und Aetzerei 🗖 Kunstglaserei 🗖 Glasmalerei

Spezialität: Spiegelglas unbelegt u. belegt

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln der Glasbranche (Hohlglas ausgenommen)

GRAMBACH & MÜLLER - ZÜRICH - WEINBERGSTRASSE 29

81

gemäß nicht einmal alle Jahre vorkommt, wird es nur sehr selten notwendig werden, daß die Uhr von Hand aufgezogen werden muß. Bei event. Bedürfnis kann indessen die Gangreserve von 15 Stunden mit geringen Mehrkosten sehr leicht auf 20, 25 oder 30 Stunden er-

höht werden.

Der ganze Mechanismus ist sehr solid und so sinnreich angebracht, daß Störungen ganz unmöglich sind,
was sich bei den dis jett im Betrieb besindlichen Anlagen erwiesen hat. Zum Betrieb läßt sich jede vorhandene Stromart und Spannung benutzen. Der Unterhalt der Uhren ist durch dieses System bedeutend vereinsacht und auch billiger. Der jährliche Stromverbrauch
beträgt je nach Uhrgröße 4—50 Kilowattstunden oder
2—25 Fr., während das Auszieheu der gewöhnlichen
Kirchenuhren von Hand mit 50—150 Fr. besoldet werben nuß pro Jahr. Trot der Gangreserve von 15
Stunden ist nur wenig mehr als die Hälte des sonst
üblichen Gewichtsalles notwendig; auch genügen leichtere
Gewichte, wodurch die Uhr noch bedeutend entlastet wird
und deshalb einer geringern Abnutzung unterworsen ist.
Die einsache, solide und gediegene Auszührung einerseits
und die Berwendung von nur erstslassigen Material
anderseits garantieren eine stets zuverlässige Funktion
ohne besondere Wartung. Jeder Laie kann zudem die
Uhr bedienen, ohne geringste Kenntnisse des elektrischen
Betriebes zu besitzen. Der Preis einer solchen Turmuhr,
wobei der Motor inbegriffen, ist nur unbedeutend höher
als der einer gewöhnlichen, so daß sich derselbe insolge
des billigern Unterhaltes sehr schnell bezahlt macht.

Die obgenannte Ersindung ist eine große Errungenschaft auf dem Gebiete der Turmuhrenfabrikation, was von den Interessenten überall anerkannt worden ist. "Turmuhr der Zukunst" ist daher wohl nicht zu viel gesagt, und es kann vorstehend beschriebener Ersindung diese Bezeichnung wohl nicht abgesprochen werden.

Zweiteilige Patent-Holzriemenscheibe, System A. Bosshard.

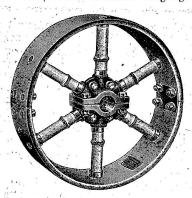
(Rorr.)

Guft. Ad. Wehrli, Ingenieur in Derlikon-Zürich, bringt seit einiger Zeit eine neue, originelle Holzriemenscheibe auf den Markt, welche so viele Vorzüge aufweist, daß sie in allen industriellen Betrieben Eingang finden sollte. Nach langen Studien und vielen Versuchen tam der Erfinder diefer originellen Holzriemenscheibe auf die Idee, einen Scheibenfranz, in zwei Salften, aus einer Anzahl Langholzfournierplatten herzustellen. Diefer Scheibenfranz ethälf, bei verhältnismäßig geringem Gewichte, eine ganz gewaltige Festigkeit. Da die Holzsasern des Scheibenfranzes parallel zur Umdrehungsrichtung liegen, schmiegt sich der Riemen diesen Holzsafern an und überträgt, auch in mäßigkgespanntem Zustande, spielend die zu übertragende Kraft. Es ist ganz unnötig, durch Abhäsionsmittel die Durchzugsfraft erhöhen zu wollen, folche Beigaben find für diese Scheiben nutzlos. Die Gugnaben sind vierteilig und werden durch vier fraftige Schrauben auf die Welle geklemmt. Die starre Verbindung zwischen Nabe und Scheibenfranz besteht, je nach der Größe des Scheibendurchmessers aus 4, 6, 8, 10 oder 12 Armen aus Bambusrohr, welches, bei ganz minimem Gewichte, die größte Festigkeit gegen Biegen oder Abscheeren aufweist. In beide Enden der Bambusarme sind Zapfen aus hartem, gegen Temperaturwechsel unempfindlichem Holze eingeleimt und gefichert.

Die Bierteiligkeit der Naben dient dazu, die Zapfen der Speichen festzuklemmen. Es werden keine Buchfen

in die Naben eingelegt, sondern es sind für alle Bohrungen jeweilen von 10 zu 10 mm entsprechende Nabenmodelle vorhanden. Die Besestigung dieser Riemenscheiben auf der Transmission ist die denkbar einsachste und es bedarf, infolge des geringen Gewichtes dieser Scheiben, zum Montieren derselben weder Flaschenzüge, noch andere Vorrichtungen; ein Mann kann das ohne andere Beihülfe besorgen.

Diese Patent-Holzriemenscheibe weift so viele Worzüge gegenüber den bisherigen Systemen auf, daß sie berufen ist, in allen industriellen Betrieben Eingang zu finden.



In der Tat spricht man sich in den vielen Betrieben, wo solche schon eingesührt sind, nur lobend über die mit denselben gemachten Erfahrungen aus.

Für kleinere und mittlere Kraftübertragungen, besonders bei großen Umdrehungszahlen, eignen sich diese Holzriemenscheiben vorzüglich, es werden aber für größere Kraftübertragungen auch besonders starke Scheiben gebaut. Zu erwähnen ist ferner noch das gefällige, schmucke-Aussehen dieser Riemenscheiben, welche einen sehr guten Eindruck machen.

Ingenieur Guft. Ab. Wehrli in Derlikon-Zürich hat steis ein größeres Borratslager solcher Patent-Holzriemenscheiben in den verschiedensten Dimensionen und
ist jederzeit gerne bereit, Interessenten dieselben besichtigen zu lassen.

Verschiedenes.

Obwaidnerisches Lehrlingswesen. (Korr.) Sonnstag den 19. Juni fand in der "Krone" in Alpnach der offizielle Schluß der 10. obwaldnerischen Lehrlingsprüfung statt verbunden mit einer Ausstellung der Lehrlingsarbeiten. Herr Reg.-Rat Imfeld von Lungern entwarf einen interessanten Kück- und Ausblick auf den Stand der Lehrlingsprüfungen in Obwalden. Die disherige Frequenz derselben war eine mäßige troty der anerkennungswerten Sympathie von Seite der Regierung, aber dank der Gleichgiltigkeit von Seite der Meisterschaft der Sache gegenüber. Der Redner streiste unter anderm auch die Frage der Obligatorischmachung den Gebeide des Lehrlingswesens in die Reihe der sortschrittlichen Kantone eintreten. Man kann übrigens dei allem Eifer für die Institution der Lehrlingsprüfungen doch noch geteilter Meinung sein über den Wert oder Unwert des Obligatoriums. Auf alle Fälle dürste die Einführung desselben den guten Willen des Gesetzgebers dokumentieren.

Der erste Geschäftsbericht des Elektrizitätswerkes des Kantons Schaffhausen vom Zeitpunkt des Baubeginns bis zum 31. Dezember 1909 ist erschienen. Aus dem Berichte geht hervor, daß bis Ende 1909 insgesamt 32 Gemeinden mit 39 Stationen angeschlossen waren,

GEVERBENUSEUM WINTERTHUR